

Pulsnitzer Anzeiger

Ohorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnik und die Gemeinde Ohorn

Nr 40

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Kamenz, der Bürgermeister zu Pulsnik und Ohorn, des Amtsgerichts Pulsnik behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Finanzamtes zu Kamenz

96. Jahrgang

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. — Geschäftsstelle: Nur Adolfs-Str. 2. Fernruf nur 551

Donnerstag, den 17. Februar 1944

Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.— RM., frei Haus 1.10 RM., einschließlich 12 bezw. 15 Pfg. Zeitungslohn. Postbezug monatlich 2.50 RM.

Jede Arbeitskraft der deutschen Kriegswirtschaft!

Aufruf des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz zum freiwilligen Ehrendienst

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz, Gauleiter Fritz Sauckel erläßt folgenden Aufruf zum freiwilligen Ehrendienst in der deutschen Kriegswirtschaft:

Wie noch nie zuvor in der deutschen Geschichte ist das deutsche Volk mit seiner Führung zu einer unzerstörbaren und unauflösbaren Einheit verschmolzen.

Auf der Grundlage der nationalsozialistischen Not- und Schicksalsgemeinschaft, d. h. einer ebenso natürlichen wie zweckvollen und vernünftigen sozialen, politischen und staatlichen Ordnung kämpft es den gewaltigsten Kampf der Völkergeschichte dieser Erde um sein Dasein um Ehre, Freiheit und Brot gegen die beachtlichste totale Vernichtung. Weder die verlogenen Versprechungen und Sirenenklänge seiner Feinde, noch ihre unabwehrlichen Drohungen können Volk und Führung in dem unerbittlichen Entschluß, dieses Mal bis zum Siege um jeden Preis durchzuhalten, für ihn zu kämpfen und zu arbeiten, erschüttern.

Millionen deutscher Soldaten ringen an allen Fronten um den Endsiege. Millionen deutscher Arbeiter der Stien und der Faust, Millionen deutscher Frauen und Mädchen, Millionen deutscher Bauern verbürgen durch ihren Fleiß beim Arbeitseinsatz in der gesamten deutschen Kriegswirtschaft auch auf dem ebenfalls entscheidenden Kampfgebiet der Arbeit und der höchsten Leistung die Produktion der lebensnotwendigsten Güter, vor allem aber aller Waffen, der Ausrüstung, Nahrung und Kleidung, die zum Siege gebraucht werden.

So ringt das deutsche Volk geschlossen um sein Leben. Niemals wird der furchtbare Blutkäufer und Massenmörder Stalin, niemals werden die abgefeimten und erbärmlichen Judenmörder Churchill und Roosevelt ihr Ziel erreichen. Niemals werden die unergieblichen Kultur und legerische soziale Ordnung unseres Reiches zerstört werden: denn wie noch niemals im Laufe der Zeiten erfüllt das ganze deutsche Volk gegenüber Vergangenheit und Zukunft seine Pflicht, sei es an der Front oder bei der Arbeit zuhause.

Trotz der Härte des Kampfes und der Schwere der Zeit herrschen in unserer Heimat gegenüber allen anderen Staaten die denkbar geordnetsten Zustände. Die zum Leben notwendige Nahrung und aller wirklich lebenswichtige Bedarf ist für alle Volksgenossen durch eine gerechte und soziale Friedensordnung unseres Führers Adolf Hitler gesichert. Der Gesundheit der Frauen und Kinder, wie des ganzen Volkes wird im größten Ausmaß Rechnung getragen. Im fünften Kriegsjahr herrscht noch immer ein reiches kulturelles Leben und die geistige und seelische Betreuung des ganzen Volkes ist trotz aller Kriegsnot und Arbeit einzigartig in der ganzen Welt.

Das alles ist bei unseren Gegnern vollkommen anders. Dort erfreuen sich lediglich die Plutokraten und Kapitalisten, ohne Rücksicht auf die Not der Massen, eines unausgleichlichen, ja skandalösen Lebensstandards. Sowohl in England wie in Amerika lassen die blutgierigen Ausbeuter, Kapitalisten und Juden die Massen ihrer Völker materiell und seelisch

Anglo-Amerikaner verbluten sich in Nettuno

Das bisherige Ergebnis der Kämpfe im Brückenkopf von Nettuno zeigt, daß sich nicht Kesselring, sondern die anglo-amerikanische Führung geirrt hat. Aus dem „Marich auf Rom“ ist trotz der von Churchill verbreiteten Illusion nichts geworden. Stellt der spanisch Oberst Ras in „Arriba“ fest. Die Invasionstruppen, so fährt der Militärkritiker fort, befinden sich in einer regelrechten Falle. Wenn sie den Brückenkopf erweitern wollen, dann müssen sie bedeutend mehr Streitkräfte heranzuführen, was aber infolge des engen Raumes nur mit großen Schwierigkeiten möglich ist und der deutschen Artillerie nur neue und dankbare Ziele verschaffen würde. Auch mit einer Verstärkung der Luftwaffe sind die Anglo-Ameri-



Feldherr und Grenadier am Atlantik

Modernste Befestigungsanlagen, in zahllosen Schichten bewehrte Grenadiere und die überlegene deutsche Führung — sie werden jede Landung der Anglo-Amerikaner zu einer schweren Niederlage für den Feind machen. Generalfeldmarschall Rommel wohnt einer Abwehrübung in einem Abschnitt des Atlantikwalls bei. (R.-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Jesse (G.))

vor allem auch ihre Jugend verwaarlosten. In der furchtbaren Sowjetrepublik herrschen nur der Schrecken, die Angst, der blutige Terror und der grauamste Zwang. All dies Schreckliche für das deutsche Volk und seine Verbündeten Unausstehliche gilt es von Deutschland und Europa fernzuhalten.

Deutsche Volksgenossen und Volksgenossinnen, helft darum auch alle noch mehr als bisher mit. Deutschlands Leitung auf all jenen Gebieten des Lebens, die für die Kriegsführung wichtig sind, zu steigern! Dadurch helft ihr mit, den Tag des Endsieges näherzurücken.

Der Führer hat auf dem Gebiet des Arbeitseinsatzes unserer Volksgemeinschaft nur solche Willkür durch Gesetz auferlegen lassen, die — im Gegensatz zu den Maßnahmen unterer Feinde, die schon Jugendliche in die Bergwerke zwingen und auf frante Frauen keine Rücksicht nehmen — mit der Gesundheitshaltung unseres Volkes vereinbar sind.

Alle deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen aber, die auf Grund dieser Für- und Vorsorge des Führers keine gesetzlichen Arbeitspflicht unterliegen, die sich aber selbst noch fähig und gesund fühlen, ihrem Volk in dieser gewaltigen und großen Zeit einen wertvollen Dienst zu leisten, werden hiermit aufgefordert, sich dem Arbeitseinsatz in einem freiwilligen Ehrendienst zur Verfügung zu stellen.

Dem guten Willen und der Bereitschaft sind keine Alters- und sonstigen Grenzen gesetzt. Am 1. März 1944 muß in dem großen Ringen um die Freiheit Europas die Kriegswirtschaftliche Erzeugung auf ihren höchsten Stand gebracht werden. Durch die Verordnung über die Meldepflicht von Männern und Frauen für Aufgaben der Reichsverteidigung und durch die neue Verordnung zur Errichtung von Männern und Frauen, die aus Anlaß des Luftkrieges ihre bisherige Tätigkeit aufgegeben haben, sind schon weite Kreise der deutschen Bevölkerung auf gesetzlicher Grundlage zum Kriegsarbeitseinsatz herangezogen worden.

Es kommt nunmehr aber darauf an, daß jeder arbeitsfähige deutsche Mann und jede arbeitsfähige deutsche Frau, die durch diese Verordnungen nicht erfaßt werden und denen es ihre sonstigen Verhältnisse gestatten, freiwillig nach bestem Können und Vermögen ihren Beitrag zum deutschen Siege leisten.

Männer und Frauen, die ihr auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen zu einer Meldung für den Arbeitseinsatz nicht verpflichtet seid, seid euch deshalb unter Hinweis auf die vorliegenden Ausführungen besonders auf, stellt eure Arbeitskraft in diesem Jahre größter Entscheidungen freiwillig zur Verfügung!

Warum trat England in den Krieg? / Englische Zeitschrift bekräftigt die deutsche Auffassung

Die bekannte englische Zeitschrift „Nineteenth Century and After“ befaßt sich in ihrer Februar-Ausgabe mit dem sogenannten Volontenkrieg und bekräftigt durch ihre Ausführungen die in Deutschland schon seit Jahren bekannte Auffas-

„Urkunde des Reiches“

Deutsche bestimmen deutsche Dinge

Parteiprogramm Punkt 4:

„Staatsbürger kann nur sein, wer Volksgenosse ist. Volksgenosse kann nur sein, wer deutschen Blutes ist ohne Rücksicht auf Konfession. Kein Jude kann daher Volksgenosse sein.“

Parteiprogramm Punkt 5:

„Wer nicht Staatsbürger ist, soll nur als Gast in Deutschland leben können und muß unter Fremdengehoerung stehen.“

Die Frage, warum der Nationalsozialismus jüdenfeindlich ist, beantwortet sich von selbst. Der Jude ist ein Gegner jeder staatlichen und sozialen Ordnung, weil er das Chaos braucht, um die Triebe seiner Rasse entfallen zu können. Dort, wo die Bande der Ordnung gelöst sind, kann betrogen und gehoben werden, wobei der Jude nicht nur an materielle Dinge, sondern auch an politische Vormachtstellung denkt, die seinen verbrecherischen Instinkten den Weg ebnet. Im Deutschland von 1914 sah man die Judenfrage im allgemeinen nur vom konfessionellen Gesichtspunkt aus an. Dem getauften Juden stand Tür und Tor selbst zu den höchsten Stellungen offen. Die Juden Warburg und Rathenau (Vater) sind Beweis dafür, daß diese Rasse sogar bis in die nächste Umgebung des Kaisers vordringen und dort ihren unheilvollen Einfluß auf die Gestaltung der deutschen Politik ausüben konnten. Noch schlimmer wurden die Verhältnisse, als das Reich unter der Devise Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit regiert wurde. Das deutsche Volk erlebte nicht nur Juden als Reichs- und Staatsminister, sondern sogar eine Verfassung, die ein jüdisches Erzeugnis war. Der tiefe Sturz vor Staat und Nation in den Jahren von 1918 bis 1932 war in erster Linie ein Werk des Judentums.

Nach der Machtübernahme durch den Führer setzte sich nicht nur in Deutschland, sondern in vielen Ländern die Erkenntnis durch, daß die Judenfrage keine Angelegenheit der Konfession, sondern des Blutes, also der Rasse, ist. Nach dieser Erkenntnis handelte der nationalsozialistische Staat, indem er dem Judentum seinen Platz als Gast auf deutschem Boden zwies, seine Vertreter aber aus allen Ämtern und Stellungen entfernte. Er handelte dabei in der Überzeugung, daß deutsche Dinge nur von Deutschen bestimmt und gelenkt werden können. Deutscher aber darf sich nur nennen, wer deutschen Blutes ist, also in seiner Ahnenfolge keinen jüdischen Einfluß besitzt. Diese Bestimmungen sind in den Nürnberger Gesetzen festgelegt, seit deren Einführung der Einfluß des Judentums auf das deutsche Schicksal vollkommen ausgeschlossen ist.

kaner nicht zum Ziel gekommen, da die deutsche Artillerie höhere Bergstellungen bezogen hat und der Einsatz mehrmotoriger Maschinen im Tiefflug zu teuer bezahlt werden mußte. Die Lage der anglo-amerikanischen Invasionarmee im Raum von Nettuno wird täglich problematischer. Solange es ihr nicht gelingt, das Feuer der schweren deutschen Geschütze zum Schweigen zu bringen oder die Front von Cassino zu durchbrechen, ist es um das Schicksal der Anglo-Amerikaner schlimm bestellt.

Im Bombenhagel der deutschen Luftwaffe

Kampfverbände der deutschen Luftwaffe führten im Laufe des 15. und in der Nacht zum 16. Februar Angriffe gegen den Landekopf Nettuno und die Nachschubflotte des Feindes im Hafengebiet von Anzio. Unter Jagdschutz bekämpften Schlachtfleger Truppenunterkünfte und Bahnanlagen mit schweren Bomben. Feindliche Stellungen und Truppenansammlungen wurden mit Bordwaffen angegriffen. In der Abenddämmerung bombardierten schwere deutsche Kampfflugzeuge die feindliche Versorgungsflotte, wobei, wie der Wehrmachtbericht bereits meldete, wiederum vier Handelsschiffe mit insgesamt 19.000 BRT. außer Gefecht gesetzt wurden. Ein Frachter, der den Handelsschiffen zu Hilfe eilen wollte, blieb nach einem Bombenvolltreffer manövriereunfähig liegen. Auf einem der schwer getroffenen Transporter konnten von Land her acht bis zehn Explosionen beobachtet werden. Zahlreiche Brände auf anderen Schiffen waren ebenfalls weit hin sichtbar. Nach diesem wirkungsvollen Angriff setzten weitere Kampfflieger die Bekämpfung der Hafenanlagen und Materiallager im Landekopf Nettuno fort. Auch hier zerstörten Bomben schwere Kalibers Truppen- und Fahrzeugansammlungen und setzten Munitions- und Betriebsstofflager in Brand. Ein besonders großer Brand entstand in einem von unseren Kampffliegern vernichteten Dellager. Die Angriffe wurden bis in die frühen Morgenstunden des 16. Februar durchgeführt. Durch Tiefangriffe gegen Artillerie- und Maststellungen wurde die feindliche Abwehr gelähmt. Zwei deutsche Flugzeuge gingen verloren.

Kurze Nachrichten

Der Reichsstudentenführer, Gauleiter Dr. Scheel, hat die Präsidentschaft des Deutschen Studienwerkes für Ausländer übernommen.

Wie „Diario de Barcelona“ bekanntgibt, sind die drei vom Kriegsgericht verurteilten sowjetpanischen Verbrecher und Mörder Justo Bueno Perez, Miguel Arenas Pons und Alfonso Balau Font hingerichtet worden. Gleichzeitig wurden auch die beiden berühmtesten Straßendiebe José Guis Crueta und Feliciano Blaya Junta hingerichtet.

lung, daß England 1939 keineswegs nur wegen Polen in den Krieg getreten ist. Im Gegenteil, aus den Darlegungen des Chefredakteurs des Blattes geht einwandfrei hervor, daß England den Krieg mit Polen nur zum Vorwand für seine gegen Deutschland ausgebrochene Kriegserklärung genommen hat.

„Nineteenth Century and After“ stellt zunächst die Frage, die heute angesichts der Forderungen Stalins, aus Polen eine Sowjetrepublik zu machen, besonders aktuell ist: Soll Polen überhaupt weiter existieren?

Sie knüpft daran die weitere Frage, soll Europa existieren? Die Zeitschrift gibt nunmehr Englands wahre Kriegsabsichten, nämlich die gegen Europa gerichteten Eroberungs- und Unterdrückungsziele unumwunden zu, indem sie eindeutig feststellt, daß England „um Europa diesen Krieg führe“ und daß deshalb „England und sein Empire 1939 zum Krieg geschritten“ sei.

In längeren Betrachtungen kommt das englische Blatt dann zu dem Schluß, daß durch den sowjetischen „Drang nach dem Osten“ — so umschreibt man in London die imperialistischen Pläne Stalins auf Europa — Polen das Opfer sein werde, aber nicht nur Polen allein.

Deutlicher konnte die englische Zeitschrift kaum umreißen, um was es Stalin bei seinen Expansionsbestrebungen geht. „Nineteenth Century and After“ scheint sich auch nicht, die bisher sorgsam gehütete Maske gänzlich fallen zu lassen, indem sie feststellt, daß die Sowjetunion nach der Aufschlückung Polens zum Herrn über das mitteleuropäische Industriegebiet und noch weit darüber hinaus werde.

Sie berechnet, daß 22 Millionen Europäer unter sowjetische Herrschaft kommen würden und bemerkt am Rande, daß die Annexionen nur die „Minimalforderungen“ der Sowjets in Europa darstellt.

Sehr aufschlußreich sind die Ausführungen der englischen Zeitschrift über die Auswirkung der vorübergehenden Sowjet Herrschaft in Ostpolen. Gleich nach der Besetzung jener Gebiete hätten die Deportationen begonnen und mehrere Millionen angehalten. Mitglieder der städtischen Behörden, die Polizei, die Rechtsanwälte ufm. seien verhaftet und verschleppt worden. Selbst Brietmarensammler hätte man unter die antisoljetischen Elemente gezählt. Der sogenannte Volksentscheid, den die Sowjets daraufhin inzentriert hatten, sei eine Farce gewesen, denn der sogenannte Wahlauschuß habe größtenteils aus Personen bestanden, die völlig landesfremd waren. Die Kandidaten seien keineswegs aus der Wählerschaft genommen worden, sondern meistens aus der Sowjetunion enthandte Volkskommisare gewesen. Mit krudesten Mitteln hätte man verfahren und sogar sowjetische Soldaten hätten sich an der Wahl in großer Anzahl beteiligt.

Die Regierung der USA hat sich gezwungen gesehen, weitere scharfe Kürzungen der Zuteilungen von Konserven, Öl und Gemüse an die Zivilbevölkerung vorzunehmen. Nach einer offiziellen Bekanntgabe werden die Nationen an Konserven und Öl um 45 Prozent und die Gemüseanteile um 19 Prozent gekürzt.

Wie aus Bogota gemeldet wird, kehrte Präsident Dr. Vops nach mehreren Monaten Aufenthalt in den USA mit dem Flugzeug nach Kolumbien zurück.

